

➤ Kollege schlug ihn nieder ➤ Gericht: Entlassung ungültig

# Buslenker kassierte Prügel und verlor deshalb den Job

Das Leben spielt manchmal seltsame Streiche: Ein Penzinger Buslenker (49) wird von einem Chauffeurs-Kollegen (!) an der Haltestelle brutal niedergeschlagen. Und die ÖBB/Postbus setzt nicht nur den Täter, sondern gleich auch das Prügelopfer vor die Tür. Allerdings zu Unrecht, wie das Arbeitsgericht Wien feststellt.

13 Jahre lang war der 49-Jährige auf diversen Buslinien im Westen Wiens sowie in Niederösterreich tätig. Bis 2017 der folgenschwere Vorfall passiert. Bei einer kurzen Pause an der Station Purkersdorf gerät Herr B. mit einem andern Postbuslenker in Streit über die Lagerung von Reinigungsmaterial. Nach unschönen Worten flogen Fäuste, B. geht zu Boden. Der Angreifer kniet auf seinem Opfer und schlägt mit der Hand gegen dessen Keh-

aufmerksam gemacht.“ Doch diese hätten nichts davon hören wollen. Das Urteil ist zwar noch nicht rechtskräftig. Aber selbst wenn die ÖBB in die nächste Instanz

gehen, war die Entlassung bis zu einem neuen Urteil unzulässig. Postbus muss Herrn B. eineinhalb Jahre Lohn nachzahlen und ein monatliches Gehalt überweisen. Nur ein kleiner Teilbetrag ist bisher eingelangt. „Ich gebe dem Konzern noch eine kurze Frist. Dann klage ich das Geld gerichtlich ein“, so Opferanwalt Johannes Bügler.

Alex Schönherr



Eine Klimablm gestalteten die Wiener Linien gemeinsam mit Aktivisten der Bewegung Fridays For Future Wien. Ziel der Aktion ist es, mit Botschaften darauf aufmerksam machen, dass jede Offifahrt CO<sub>2</sub> spart. Auf diese Weise kann jeder einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz leisten. Gleichzeitig werden auch noch andere Busse und anderen Straßenbahnen die Anliegen der weltweiten Initiative transportieren.